

Allein mit meiner Angst!?

Gedanken zu Matthäus 26, 39

Passionszeit 2020 – Leidenszeit...

In diesem Jahr werden wir in ganz besonderer Weise – spürbar – mit hineingenommen. Angst und Leid greifen um sich; Krankheit und Tod bedrohen uns. Die Passionszeit 2020 – das ist nicht mehr nur „7 Wochen ohne Süßigkeiten“. Diese Zeit hat Tiefenwirkung!



In diesem Jahr hieß die Aktion „7 Wochen ohne Pessimismus“ und sollte uns wohl helfen, manche Dinge unseres Lebens grundsätzlich positiver zu sehen. Wer hätte gedacht, dass das Thema ganz andere Dimensionen annimmt?

Wer glaubt, alle hätten Angst, nur die Christen ständen über den Dingen, der täuscht sich. Jetzt ist wahrlich nicht die Zeit der Überheblichkeit und Arroganz, in der man diese Zeit abtun kann mit den Worten: „Wer Angst hat, der glaubt nicht genug!“

Diese Angst dürfen wir uns alle miteinander zugestehen! Wer die Bibel aufmerksam liest, wird spätestens im Garten Gethsemane Zeuge davon, wie unser Herr Jesus selbst eine (Pardon!) „Scheißangst“ gehabt hat. Sie zwang ihn auf den Boden und löste massive Schweißausbrüche aus. Wenn irgend möglich, sollte der „Kelch des Todes“ an ihm vorübergehen. Und diese Angst musste er mit sich allein ausmachen. Selbst seine engsten Freunde schafften es nicht, ihm beizustehen.

Wer also glaubt, Jesus würde unsere Ängste und Sorgen (auch dieser Tage) nicht kennen, der irrt sich! Jesus geht mit uns in die Tiefen unseres Lebens, selbst in die tiefsten Tiefen. Und er weiß, wie sich das anfühlt, dabei allein gelassen zu werden.

Doch er lässt **uns** nicht allein damit! Er ist und bleibt bei uns, auch in dieser Zeit. Wie schwer uns das Leid auch angehen mag, dürfen wir auf eines vertrauen:

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir! Dein Stecken und Stab trösten mich!“ (Psalm 23, 4)

Der „gute Hirte“ lässt sein Leben für die Schafe. Er lässt uns nicht im Stich! Das macht mir Hoffnung!

(Reiner Kutsche)

(Foto: epd-Bild, Norbert Neetz. gep Frankfurt)